AFC Risk & Crisis Consult

KRISEN-NEWSLETTER

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Kommunikation ermöglichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt keine Branche, die nicht vom Sars-CoV-2 betroffen ist. Viele Unternehmen – wie auch wir– greifen vermehrt auf die Möglichkeiten der Digitalisierung zurück. Home-Office und Telefon- sowie Videokonferenzen werden vermehrt eingesetzt. In der Lebensmittelproduktion ist dies nur begrenzt möglich. Hier gehören die Aufrechterhaltung der Lieferketten und die betriebliche Kontinuität zu den großen Herausforderungen. Hinzu kommt, dass für viele Unternehmen die interne wie externe Krisenkommunikation ungeübt ist, obgleich diese aktuell mitentscheidend ist, wenn es bspw. um die Motivation in der Belegschaft oder die Vermeidung von „Gerüchten“ geht.

Neben der Pandemie ist die Ernährungswirtschaft nach wie vor mit Produktkrisen und Rückrufen konfrontiert. Trotz Corona-Krise ist im Vergleich zum ersten Quartal 2019 die Anzahl der auf www.lebensmittelwarnung.de veröffentlichten Rückrufe von Januar bis März 2020 leicht angestiegen.

Haben Sie Fragen? Wir unterstützen Sie gerne. Frohe Ostern und bleiben Sie gesund.

Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult

TOP-THEMEN

„Wege aus der Plastikkrise“

Das Thema Plastik ist bereits seit einigen Jahren im Fokus vieler Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Ozeane und Landstriche, vor allem im asiatischen Raum, würden zunehmend durch Plastikmüll belastet. Abgesehen von der Umweltbelastung gelangt nach Angaben von Greenpeace immer mehr Mikroplastik in Lebensmittel. Die NGO betont, die Zukunft sei unverpackt und ruft mit weiteren Organisationen die Politik dazu auf, sich mehr mit dem Problem Plastikmüll zu befassen. Dafür sind der Regierung 15 Forderungen vorgelegt worden, die zum Beispiel die Themen Reduzierung von Einwegverpackungen oder Abfallvermeidungsstrategien umfassen. Darüber hinaus ruft die Umweltorganisation zu einer weltweiten Petition auf, die Forderung an CEOs von Lebensmittelkonzernen nach Transparenz über die Menge produzierter Plastikverpackungen und konkreten Plänen zur Reduktion zu unterstützen. Mehr als 3 Millionen Menschen haben sich bereits daran beteiligt.

Menschenrechte in der Lebensmittelindustrie

Ernährungsindustrie und Landwirtschaft gehören

laut Misereor und Germanwatch zu den Sektoren, in denen es weltweit am häufigsten zu Menschenrechtsverletzungen entlang der gesamten Lieferkette kommt. In einer gemeinsamen Studie haben die Organisationen Menschenrechtsverletzungen im Agrarsektor dokumentiert und die Einhaltung der Menschenrechte deutscher Unternehmen analysiert. Demnach erfüllt keines der 15 untersuchten Unternehmen in ausreichendem Maße die Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Die UN-Leitprinzipien setzen sich aus „Staatlicher Schutzpflicht“, „Unternehmerischer Verantwortung“ und „Zugang zu Abhilfe durch Rechtsmittel und Beschwerdemechanismen“ zusammen. Die Autoren der Studie fordern daher ein Lieferkettengesetz, das deutsche Unternehmen verbindlich zur menschenrechtlichen Sorgfalt verpflichtet. Gemäß aktueller Gesetzeslage haften die Firmen bislang nicht dafür, wenn ausländische Zulieferer Menschenrechte verletzen. Medienberichten zufolge haben Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesentwicklungsminister Gerd Müller angekündigt, das Lieferkettengesetz im zweiten Halbjahr 2020 auf die Agenda zu setzen.

Mogelpackung des Jahres 2019

Seit dem Jahr 2015 lässt die Verbraucherzentrale Hamburg (vzhh) jährlich über fünf ausgewählte Produkte, die durch Preiserhöhung und Reduzierung des Produktumfangs auffallen würden, abstimmen. In besonderer Kritik stehen hierbei „versteckte Preiserhöhungen“, bei denen der Kunde den Unterschied nur schwer wahrnehmen könne. Mehr als ein Drittel von insgesamt 43.044 Verbrauchern wählten ein Nudelfertiggericht zur Mogelpackung des Jahres 2019. Hauptkritikpunkt war, dass der Käse bei gleichbleibendem Preis weggelassen wurde. Der Hersteller nahm dazu Stellung und rechtfertigte sich mit steigenden Kosten und einer Umfrage, wonach der Käse von den meisten Verbrauchern nicht verzehrt würde.

Seit Jahren fordert die vzhh eine Plattform auf der Unternehmen Änderungen an Produkten eindeutig aufführen sollen. Sich ändernde Füllmengen und Preise sollen für Verbraucher klar ersichtlich werden. Wenn sich die Verpackung eines Produktes kaum sichtbar verändere, die Füllmenge aber reduziert wird, fällt dies nur aufmerksamen Kunden auf. Nach Angaben der vzhh steige die Zahl der Hinweise und Beschwerden über „Mogelpackungen“ jährlich an. Seit 2016 würden immer mehr Produkte in eine Liste aufgenommen: Waren es 2016 nur 39 Beispiele, sind es 2019 mindestens 66 Produkte – ein Plus von rund 70 Prozent, so die vzhh. Man könne einen Trend zu bewussterem Einkauf der Verbraucher erkennen. Zusätzlich zu dem ökonomischen Aspekt kämen die ökologischen Konsequenzen durch unnötigen Verpackungsmüll.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Fleisch kranker Rinder in Frankreich verkauft

Medienberichten zu Folge soll in französischen Metzgereien rund 150 Kilo Fleisch kranker Rinder verkauft worden sein, große Ketten seien laut Behörden nicht betroffen. Das verdorbene Fleisch stammt von einem polnischen Schlachthof, erklärte das Landwirtschaftsministerium in Paris. Die betroffenen Geschäfte hätten ihre Kunden mit Aushängen informiert. Insgesamt hatten neun französische Unternehmen rund 795 Kilo von dem verdächtigen Fleisch aus Polen gekauft. Davon wurden 500 Kilo sichergestellt und zerstört. Das polnische Veterinäramt erklärte, dass 2,7 Tonnen in die EU gelangt seien. Der EU-Kommission zufolge ist das Rindfleisch in 13 Länder verkauft worden, darunter auch nach Deutschland. Die deutschen Behörden teilten mit, dass es sich dabei um eine „relativ kleine Menge“ handelt, die bereits gesperrt worden sei.

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

1. Oktober 2020 in Berlin

BVE-Fachseminar "Krise & Kommunikation"
Vortrag & Moderation, Dr. Michael Lendle: Krisenfälle erkennen und effizient managen und Gruppenübung, Markus Hinskes: Krisenkommunikations-Training und Lessons Learned. Mehr...

9. September 2020 in Bonn

BVE-Fachseminar "Recht & Behörde"
Moderation & Vortrag, Dr. Michael Lendle: Krisenmanagement im Unternehmen – Krisenkoordination, Sachverhaltsanalyse, Risikobewertung, Maßnahmenplanung. Mehr...

RÜCKRUFE

Zusammenfassung: Rückrufe in Deutschland (01.01. bis 31.03.2020)

Im Zeitraum Januar bis März 2020 gab es in Deutschland insgesamt 36 Lebensmittelrückrufe. Am häufigsten betroffen waren Gewürze, gefolgt von Fleisch- / Wursterzeugnissen sowie Kuchen und Süßwaren. Weiterhin sind mehrere TK-Produkte und alkoholfreie Getränke zurückgerufen worden.

Die meisten Rückrufe (11) wurden auf Grund der Kontamination mit Fremdkörpern wie Glas, Kunststoff oder Metall durchgeführt. Zehn Produkte waren mikrobiell mit Bakterien (Salmonellen / Listerien / E-Coli) oder mit Schimmelpilzen (Aflatoxine / Ochratoxin) belastet . Ein Nudelhersteller hat kurz nach dem Rückruf aufgrund von Salmonellennachweisen in mehreren Produkten den Betrieb eingestellt.

Bei jeweils vier Produktrückrufen ging es zum einen um erhöhte Alkaloidwerte und zum anderen um falsche Kennzeichnung. Drei weitere Rückrufe waren mit Hefebildung bzw. biologischer Verunreinigung oder mangelnder Pasteurisation verbunden, die zum Bersten der Flaschen führen könnten. Bei den anderen Rückrufen ging es um zu hohe Gehalt an Jod, einem Betäubungsmittel (THC) sowie dem Arzneimittel Chloramphenicol.

ZU DEN ORIGINALMELDUNGEN

Warnmeldungen in Europa

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2020

0 0 3 0 3

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2020

0 0 6 5 5

MANAGING YOUR SUCCESS SINCE 1973

AFC RISK & CRISIS CONSULT GMBH

Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn
Telefon: +49 228 98579-0 • info@afc-rcc.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784
Geschäftsführer: Dr. Michael Lendle, Anselm Elles, Prof. Dr. Otto A. Strecker

TIME FOR A CHANGE

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie bitte hier.

Impressum | Datenschutz